

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 40 Mark
monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Beleggeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonntagen und Feiertagen, mittags

für Stadt

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31



und Land

Fernsprecher Nr. 33 und 154
Postfachkonto Nr. 5706
Schiedsamt Hannover

Anzeigenpreis 30 Pfennig

die Post. Willmetersche oder
beim Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 35 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amstlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Nr. 151.

Herford, Freitag, den 1. Juli 1921

39. Jahrgang.

Der verknüpfte Völkerbund.

Nach in England.

Wth. London, 30. Juni. Gestern Abend fand unter dem Vorsitz von Lord Grey ein Einberufungsbüro statt, woran Mitglieder der königlichen Familie, Balfour, Asquith, Lord Robert Cecil und etwa 8 andere wichtige Persönlichkeiten und mehrere Gesandte und zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeiten, insgesamt etwa 600 bis 700 Personen teilnahmen. Grey erklärte in seiner Ansprache, der Völkerbund sei die Verkörperung der Anerkennung der Tatsache der gegenseitigen Abhängigkeit der Nationen, die jedoch tatsächlich ihre Unabhängigkeit bewahren. Es sei sehr zu bedauern, daß die Vereinigten Staaten beizutreten, dem Völkerbund nicht beizutreten. Die Vereinigten Staaten seien ganz besonders beauftragt, die Führung in der Behinderung der Wettrüsten in der gesamten Welt zu übernehmen. Insbesondere für Großbritannien sei es sehr wichtig, daß Wettrüsten gegen England nicht wieder entständen. Wenn der Völkerbund nicht gestärkt werde und keine Macht erhalte, werde das Wettrüsten wieder beginnen und schließlich zu denselben Folgen führen. Wenn der Völkerbund die Abrüstungsfrage aufhebe und den übrigen Teilen der Welt die Entwaffnungsbedingungen auferlegen würde, die Deutschland auferlegt sind, dann würde er der Welt einen großen Dienst leisten.

General Smuts erklärte in seiner Rede, auf alle Fragen, die wegen des Völkerbundes an ihn gerichtet wurden, sage er das eine, es bestanden zwei Dinge in der Welt, Gewalt und Einvernehmen. Wenn man das Gelingen ansehe, das die Länder einnehmen, die nicht zum Völkerbund gehören, dann wisse man, daß im Völkerbund nicht Ordnung sei. (Allgemeiner Beifall.) Wenn man daran denke, welchen Platz Deutschland und Rußland in der Welt einnehmen, welche Bedeutung die Vereinigten Staaten besitzen, könne man verstehen, bis zu welchem Maße der Völkerbund verknüpft sein müsse, solange so große Länder auf der Karte von der Fahne des Völkerbundes nicht bedeckt würden. Smuts erklärte unter großem Beifall: Wir sind vielleicht immer noch von den Nachwirkungen des Krieges beeinflusst, aber geteilt durch keine Täuschung hin. Wenn wir im Völkerbund einen Erfolg sehen wollen, dann ist es besser, wir lassen alle früheren feindlichen Länder sobald wie möglich beitreten. Wir sehen heute die Premierminister und Außenminister fortwährend an den Sitzungen des Obersten Rates teilnehmen, wir sehen sie jedoch nicht bei den Zusammenkünften des Völkerbundesrates. (Beifall.) Dem Völkerbund fehlt die Autorität, die hinter ihm stehen müßte und die ihm nicht gewährt wird.

Nach Smuts sprachen Lord Robert Cecil, Balfour, der kanadische Premierminister, die Vertreter Indiens und Australiens, die lebhaft für den Völkerbund eintraten.

Die Verhandlungen über die Holzhäuser.

Wth. Paris, 30. Juni. Savas meldet, daß die Unterhandlungen zwischen den französischen und den deutschen Sachverständigen in Paris fortbauern und sich in der Hauptsache auf die Frage der Materialien erstrecken, die Deutschland an Frankreich liefern könnte, und auf deren Preise. Eine diesbezügliche Denkschrift, die von den deutschen Delegierten gestern überreicht wurde, ist einer längeren Beratung unterzogen worden. Die französische Verwaltung der zerstörten Gebiete arbeitet eine Gegendenkschrift aus, die heute den deutschen Sachverständigen überreicht werden soll. Der Direktor der Verwaltung der zerstörten Gebiete, Prange, hat dem deutschen Vertreter Wolff mitgeteilt, zu welchen Höchstpreisen die deutschen Vorschläge für Holzhauslieferungen noch Aussicht auf Annahme haben würden.

Ausdeckung einer Verschwörung in Konstantinopel.

Gegen die fremden Gewalttäter.

Wth. London, 30. Juni. „Morning Post“ meldet aus Konstantinopel, daß eine von Moskau geleitete große Verschwörung gegen die Alliierten in Konstantinopel entdeckt worden ist. Der Aufstand sollte im Zusammenhang mit einem Angriff der Kemalisten von der asiatischen Seite aus erfolgen. Hundert Russen in den verschiedensten Teilen der Stadt wurden von den britischen Militärbehörden verhaftet und an Bord eines Kriegsschiffes gebracht. Gold, Privat- und Geschäftshäuser wurden durchsucht. Es wurden revolutionäre Proklamationen in drei Sprachen gefunden. Unter den Verhafteten befanden sich drei Kommisare und die gesamte bolschewistische Handelskommission.

Wth. Paris, 30. Juni. Wie Savas aus Konstantinopel mitteilt, bestätigen Nachrichten aus Kleinasien, daß die Türken die Offensive ergriffen haben. Auf der Front von Zmed-Brußa haben sie schon einige Siege davongetragen. Andererseits sollen auch, einer Nachricht aus Işker Quelle zufolge, die Griechen eine Niederlage in Sektor Işker erlitten haben. Die 13. griechische Division soll vollkommen zerstört und von der türkischen Kavallerie verfolgt werden.

Das Neueste vom Tage

Um zu prüfen, wie weit die polnischen Nachrichten über Polenverfolgungen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet zutreffen, begab sich eine polnische Kommission nach Berlin und von dort nach Bochum.

Da mit dem 30. Juni das Gesetz zur Durchführung der Entwaffnung abließ und damit die Vollmachten des Reichskommissars erloschen, legte Entwaffnungskommissar Dr. Peters sein Amt nieder.

Eine Volkszählung in Frankreich vom März d. J. hat eine Verminderung der Bevölkerung seit 1911 um über 2 Millionen Seelen ergeben; die Zahl beträgt heute 36 084 206. In ihr sind nicht enthalten die Kolonien, Elsaß-Lothringen und die außerhalb Frankreichs befindlichen Soldaten.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben die Einladung des Völkerbundes zu den Konferenzen über den Mädchenhandel abgelehnt.

In England herrscht Erregung über die vom Sultan von Marokko an Frankreich zum Ausbau des Hafens von Tanger erteilten Konzessionen; England und Spanien wollen gemeinsam Protest erheben.

Das amerikanische Repräsentantenhaus hat den Präsidenten ermächtigt, mit England und Japan über die Einschränkung der Flottenrüstung zu verhandeln.

Nach einer Washingtoner Meldung wurde der ehemalige amerikanische Präsident Taft zum Präsidenten des Obersten Gerichtshofes ernannt.

Bombenattentat in Belgrad.

Wth. Wien, 30. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Belgrad: Gestern war die feierliche Gedenkfeier des Prinzenregenten Alexander auf die am 28. angenommene Verfassung des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen. Als Prinzenregent Alexander nach der Gedenkfeier aus dem Gebäude der Nationalversammlung nach seinem Palais fuhr und im Galavogel das im Bau befindliche neue Gebäude des Ministeriums für öffentliche Arbeiten passierte, warf ein Individuum vom Bürgersteig herab eine Bombe gegen den Wagen, in welchem neben dem Prinzenregenten der Ministerpräsident Paskichitch saß. Die Bombe flog gegen eine Telegraphenstange und explodierte in der Luft. Sprangteile flogen gegen den Wagen, ohne jedoch den Prinzenregenten oder den Ministerpräsidenten zu verletzen. Dagegen erlitten eine Person schwere und sechs Personen leichte Verletzungen.

Der Täter wurde sofort festgenommen. Bei seinem Verhör erklärte er, er habe seiner bolschewistischen Auffassung entsprechend handeln müssen, da er gegen die gesellschaftliche Ordnung des Königreichs kämpfen müsse. Er habe in Rußland in kommunistischen Kreisen verkehrt und sei nach Belgrad gekommen, um den Thronfolger zu töten. Der Täter heißt Stejic. Er ist 29 Jahre alt und in dem jetzt Jugoslawien gehörenden Gebiet von Neufahr zuständig. Er ist im Jahre 1919 aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt. In Belgrad hat die Nachricht von dem mißglückten Attentat überall Erregung und Entrüstung hervorgerufen. Der Thronfolger fuhr mit dem Ministerpräsidenten nachher zu einer Truppeninspektion und wurde bei diesem Anlaß von der Volksmenge stürmisch begrüßt.

Wth. Wien, 30. Juni. Zum Attentat auf den Prinzenregenten wird ergänzend aus Belgrad gemeldet, daß unter den Verwundeten sich auch der Schweizer Professor Boskovic befindet, der schwer verletzt wurde. Die Annahme, daß es sich nur um das Attentat eines einzelnen handelt, bestätigt sich nicht. Im Laufe des gestrigen Tages verhaftete die Polizei weitere drei Personen als Mitschuldige des Attentäters.

Reichstag

Die expressen Sanctionen.

Das Haus wies starken Besuch auf, da die Interpellation über Aufhebung der Sanctionen auf der Tagesordnung stand und man auf Reden des neuen Außenministers Dr. Rosen wie des Reichszanklers wartete. Zunächst waren aber noch mehrere andere Punkte zu erledigen. Bei Gelegenheit eines Berichtes des Bildungsausschusses entwickelte sich eine längere Aussprache über die Art der Weiterführung der ehemaligen Kadetten-Anstalten usw. Diese Schulen sollen nach dem Wunsche des Ausschusses vom Reich übernommen werden und vorzugsweise Kinder von Gefallenen und Kriegsbeschädigten aufnehmen. Ein Antrag des Demokraten Pachnide in der Richtung hin, daß das konfessionelle Element von diesen Anstalten künftig auszuschalten sei, wird durch die Reichsparteien und einen Teil des Zentrums im „Hammelsprung“ abgelehnt. Nachdem das Mehrgezet von der Tagesordnung abgelegt worden ist, werden verschiedene Nachtragsätze erledigt, wobei der Demokrat Ritz bemängelt, daß die Tarifermäßigung für Druckpapier nicht aufgefunden worden sei.

Nun kommt die Interpellation, die der Volksparteiler Pappe selbst einbrachte, ausführlich aber temperamentslos begründet. Der Saal füllte sich.

Dr. Rosen befragt unter großer Spannung die Tribüne. Er beginnt mit der Feststellung, daß die Sanctionen völlig widerrechtlich seien. Unsere Proteste seien ohne Antwort geblieben. Die Sanctionen würden zu einem wirtschaftlichen Kampfmittel gemacht, während sie doch zunächst nur für ein militärpolitisches Druckmittel ausgegeben worden seien. Nach den vielfachen Beweisen unseres Erfüllungswillens hätten sie jedenfalls jegliche auch nur scheinbare Begründung verloren. Der Minister machte dann Front nach Paris und sagte pointiert, wenn die französische Regierung noch immer auf Sanctionen bestünde, so lasse sich dies nicht mehr mit Recht und Billigkeit verneinen. Besonders Interesse fand die Wiedergabe zweier Gespräche, die der deutsche Botschafter in Paris und der deutsche Botschafter in London mit Briand und Curzon über die Sanctionen gehabt hat. Unter lebhaftem „Hört, Hört!“ teilte Rosen mit, daß Briand den Einspruch Dr. Mayers glatt abgelehnt habe, während Curzon ganz offen seinem Bedauern über die Halsstarrigkeit Frankreichs Ausdruck gegeben habe. Wir wollen darauf verzichten, diesen Gegenstand in die Praxis umzusetzen, aber er fand im Hause natürlich lebhaften Widerhall. Als erster Redner sprach der Sozialdemokrat Sellmann und schilderte die Leiden der rheinischen Bevölkerung.

Rundschau

Der englische Kohlenarbeiterstreik, nach Umfang und Dauer einer der größten Arbeiterkämpfe in der Gewerkschaftsgeschichte, scheint nun endgültig beigelegt zu sein. Arbeitgeber und Bergleute haben sich soweit geeinigt, daß am 4. Juli die Arbeit wieder aufgenommen wird, falls die Regierung die früher versprochenen 10 Millionen Pfund Sterling für die Uebergangszeit wieder zur Verfügung stellt. Der Streik hat mit einer Niederlage der Arbeiter geendet. Die Hauptforderung, die Verstaatlichung der Kohlengruben, hat völlig zurückgezogen werden müssen. Nicht einmal der Lohnabbau ist abgewehrt worden. Die Bergarbeiter haben nur eine gewisse geregelte und gesicherte Allmählichkeit des Abbaues durchsetzen können, und auch das nur unter der Voraussetzung, daß die Regierung mit großen staatlichen Mitteln dabei mithilft. Der reine privatwirtschaftliche Betrieb im Bergbau wird also demnächst wieder wie vor dem Kriege durchgeführt. Damit ist in England der letzte Rest der staatlichen Zwangswirtschaft beseitigt.

Die Güter der Staatsautorität. Im Anschluß an die Reichstagsdebatte über den Fall Jagow schreibt der deutsche nationale „Tag“ unter anderem: Jagow wäre... ein Narr, wenn er sich der heutigen Regierung stellte. In dieser sonderbarsten Zeit wechseln häufig genug Regierungen und auch Rechtsgrundlagen. Alles fließt. Da läßt ein kluger Mann sich eben treiben, bis er eines Tages die richtige Regierung und die richtige Amnestie gefast hat. — Der „Tag“ gehört zu jenen Kreisen, die immer am lauteften über die Untergrabung der Staatsautorität schreien. Der Justiz im demokratischen Staat aber ein Schnippen zu schlagen, erachten sie für einen Spaß und ein Verdienst.

Herford und Minden-Ravensberg

Der Baum der Enthaltsamkeit hat Genügsamkeit zur Frucht. Diderot.

1. Juli.

Allerlei im Juli.

Die zweite Hälfte des Jahres nimmt ihren Anfang! Zahlenmäßig an Monaten und Tagen gerechnet, geht es bereits mit dem ersten Tag des Monats Juli wieder „bergab“. In Wirklichkeit aber merken wir nicht viel davon. Noch steht des Jahres schönste Zeit auf der Höhe ihrer sonnigsten Pracht, noch feiert die Natur ihre größten Triumphe! An Jugendfrische hat das Bild, das Wiesen, Wälder und Felder in diesen Tagen zeigen, gewiß eingebüßt; dafür hat es aber an Kraft und mutiger Lebensbejahung gewonnen. Aus goldgelben, wogenden Aehrenfeldern, grellbunten Blumenwiesen und dunkelgrünen Baumkronen des Sommers gebrautes Antlitz dem Wanderer lachend entgegen, im lauwarmen Abendwind umflügelnd der süße Balsam der blühenden Vinde seine Sinne. Die Bezeichnung „Heimmonat“ führt der Juli allerdings auch dieses Jahr wieder mit Unrecht; denn die Heuernte dürfte wohl überall schon beendet sein. Dagegen wird die Sichel früher als sonst durch die Aehrenfelder raufen, so daß die „Koggenmühle“, die be-

kannlich in der Mittagsstunde vor den Erntetagen über die Felder zittert, kein allzulanges Leben mehr haben wird.

Die frühzeitige Geuernte brachte auch das Ende der buntenfarbigen Wiesenteppiche. Desto schöner leuchtet es jetzt in den Aehrenfeldern. Blaue Kornblumen, roter Mohn und duftende Winden grüßen freundlich die nickenden Aehren, bis sie eines Tages mit ihnen der Senze des Landmannes oder einem blumenhungrigen Ausflügler zum Opfer fallen. Erneut sei davor gewarnt, der Kornblumen wegen die Felder zu zertreten, sondern nur die Blumen vorsichtig abzuschneiden, die man am Begerande bis zur Armeslänge hinein erreichen kann.

Der Sommerferien wegen ist der Juli bei der Schuljugend mindestens ebenso beliebt wie der Weihnachtsmonat, aber auch für die Erwachsenen bedeutet das Wort Ferien eine Glückseligkeit. Das ganze Jahr ist erfüllt von dem Sehnen nach den Wochen, in denen man das Groß der Mittags- und Berufsorgen einmal an den Nagel hängen kann. Glücklicherweise, dem es beschieden ist, die Ferientage „weitab vom Schuß“, an der See oder in den Bergen verleben zu können. Aengstlich blickt man dann an solchen Tagen nach dem Himmel, von dem allgemein das richtige Ferienwetter erwartet wird. Auf all die bänglichen Wetterfragen gibt der berühmte „Hundertjährige“ für den Monat Juli folgende Antwort: 1.—4. große Hitze, 5. fällt Regenwetter ein und hält bis zum 19. an, darauf folgt gutes Wetter bis zum Ende. Der Regen, oder vielmehr das Nichtregnen spielt im Juli eine besonders große Rolle. Fast alle Bayern- und Wetterregeln halten vom Regen im Juli nicht viel, denn „im Juli muß vor Hitze braten, was im September soll geraten“. Dagegen heißt es: „Zuliregen nimmt den Erntesegen“. Von den „Hundstagen“, die im Juli bekanntlich ihren Anfang nehmen, haben wir im Juni schon einige Kostproben bekommen, so daß wir auf den Geschmack gut vorbereitet sind und davon gern mehr in Kauf nehmen wollen als nässelte Regentage . . .

In Garten und Feld bringt der Juli, wie schon angedeutet, Erntevorbereitungs- und Erntearbeiten. Für den Landmann ist es wichtig, dabei nicht die Versicherung der Scheunen und Getreidemieten zu übersehen. Auch der Fliegenbelästigung in den Ställen ist besondere Beachtung zu schenken; gewarnt muß werden vor dem Verfüttern von frischem Heu und Getreide. Im Obstgarten Fallobst sammeln und trockene Äste ausputzen. Die Ernte der Stachel-, Johannis- und Himbeeren bringt für die Hausfrauen die „Einnahmezeit“. Die damit verbundene Arbeit lohnt ein einziges frisches Fruchtgemisch zur Winterrzeit reichlich!

h. Für unsere Oberleser! Gestern Abend hatten sich im Ev. Vereinshaus die Spitzen der verschiedenen Verbände und Vereine unserer Stadt eingefunden, um gemeinsam einen für den Opfertag am kommenden Sonntag zu veröffentlichtenden Aufruf an die Bevölkerung zu unterzeichnen. Mehr als 40 Vereinigungen traten geschlossen durch ihre Vorstände an, eine kleine Anzahl weiterer ließ sich vertreten. Der Leiter des Oberlesertages in Herford, Strafanstaltsdirektor Matusek, schilderte eingangs der Vorgesprächen noch einmal die große Not der Bevölkerung in den Ostmarken, wofür auch seine Wiege gestanden hat, und dankte allen Anwesenden für ihre Bereitwilligkeit, mitzuhelfen an der Vinderung des Elends unserer deutschen Brüder und Schwestern in ihrem harten Daseinskampf. Wo die Hilfe des Staates nicht ausreichte, da müsse die private einsetzen und Herford werde auch diesmal nicht zurückstehen, wo es gelte, einem vaterländischen Hilfsverf zum Erfolge zu verhelfen. Hierauf wurden alle Einzelheiten der Veranstaltung noch einmal durchberaten. Es steht zu erwarten, daß auch diese Kundgebung sich den vorangegangenen ähnlicher Art von vaterländischer Bedeutung in jeder Beziehung würdig anschließen wird.

h. Um die Ortsklasseneinteilung. Am gestrigen Donnerstagnachmittag 2½ Uhr fand bei Brinkmann eine Versammlung des Deutschen Beamtenbundes, Ortsgruppe Herford statt. Eingeladen waren die Ortsstelle von Minden-Nord, Vertreter der Regierung, der Regierungspräsident, der Landrat des Kreises Herford, die Abgeordneten P. Meyer-Herford und Schied-Bielefeld, der Magistrat Herford und das Gewerkschaftsamt freier Angestellter.

verbände. Der Vorsitzende Werner eröffnete die Versammlung und bedauerte, daß von der Regierung keine Vertreter erschienen seien, wie auch der Landrat verhindert sei, teilzunehmen. Als Vertreter des Magistrats wohnte Bürodirektor Kiese, als Vertreter der freien Angestelltenverbände Geschäftsführer Tielking den Verhandlungen bei. Es wurde in der Hauptsache Bericht erstattet über die Verhandlungen zwecks Einteilung der Ortsklassen-Einstufung, die in Berlin am 20. und 21. Juni stattgefunden haben und an denen u. a. als Vertreter des Ortsstellens Herford des Beamtenbundes der Stadtverordnete Oberpostkassier Hoffmeister teilnahm. Er schilderte, wie schwierig es war, sich dort durchzusetzen und gab in einer andertthalbstündigen Rede den Verlauf der Verhandlungen bekannt. Am Schluß seiner Ausführungen nannte er die einzelnen Orte, die für eine Erhöhung infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse in Frage kommen müssen. Reicher Beifall lohnte die klaren Ausführungen des Redners. Abg. P. Meyer schloß sich den Darlegungen im wesentlichen an und bemerkte, daß Hoffmeister seine Aufgabe in Berlin geschickt vertreten habe, jedoch Ausficht besteht, daß der von ihm vorgebrachte Vorschlag zumteil zur Ausführung kommen dürfte. Zum Schluß setzte eine allgemeine Aussprache ein, in der die Ausführungen des Referenten besprochen wurden.

h. Bischof Dr. Kleine in Herford. Zum ersten Male seit seiner Ernennung zum Bischof von Paderborn besuchte Dr. Kleine gestern unsere Stadt, um in der katholischen Gemeinde die Firmung vorzunehmen. Der Bischof traf im Automobil gegen 7 Uhr vor der herrlich geschmückten Kirche in der Konstantinstraße ein, wofür ihn die Pfarre Kleine, Kromme und der Kaplan herzlich begrüßten. Der amtierende Pfarre Kleine richtete eine Begrüßungsansprache an den hohen Gast, worauf der Bischof in der Kirche eine zu Herzen gehende Ansprache an die Gemeinde richtete, die immerdar treu zu ihrem Glauben stehen möchte. Der Bischof verweilte mehrere Tage in Herford zu verweilen; morgen früh wird er eine Firmung im Gefängnis in Gegenwart des dortigen Pfarrers Kromme vornehmen und alsdann die Wohltätigkeitsanstalten der Gemeinde besichtigen.

g. Der Kameradschaftliche Verein beschloß in seiner vorgestrigen Hauptversammlung im Haus der Väter einstimmig die Teilnahme am Kreiskriegerverbandesfeste in Enger. Den Teilnehmern soll die Festkarte auf Vereinskosten geliefert werden. Gewünscht wurde, daß die Teilnehmer mit Vereinsabzeichen, Orden und wenn irgend möglich in Mäze erscheinen. Das Festprogramm des militärischen Ortsverbandes Herford wurde in größeren Umrisfen bekanntgegeben. Im Mittelpunkt steht der Festgottesdienst mit anschließender Fahnenweihe der Vereine ehemaliger 15er und 55er. Hohe Offiziere dieser ruhmreichen Regimenter haben ihr Erscheinen zugesagt. Das Programm wurde gutgeheißen. Es folgte die Aufnahme von fünf neuen Mitgliedern. Dem Höhepunkt der Verhandlungen bildete der Festbericht des Kameraden Jürgensmann über die Feier am Kyffhäuser; verstand er es doch, die Begeisterung für die Kriegervereinsache, die dort neu befruchtet ist, auf die Kameraden zu übertragen. Mit einem Hoch auf das deutsche Volk und Vaterland wurden die Verhandlungen, die durch den Festbericht zu einem schönen vaterländischen Abend geworden waren, geschlossen.

h. Wahl der Beiratsmitglieder für das städtische Arbeitsamt. Gestern nachmittag 6 Uhr versammelten sich in der Aula der Landwirtschafts- und Realschule die Mitglieder der Betriebsräte aus unserer Stadt in einer Zahl von etwa 300 Personen. Bürgermeister Osmer machte die Erschienenen einleitend mit den Beschlüssen der städtischen Körperschaften bekannt, wonach ein öffentliches Arbeitsamt eingerichtet werden soll. Der Arbeitsnachweis sei im Wirtschaftsprozess eine Einrichtung von so eminent wichtiger Bedeutung geworden, wie kaum eine andere. Redner schilderte die Wichtigkeit der Arbeitsnachweise schon in früheren Jahrhunderten, zu den Zeiten der Zünfte usw. und zeigte, wie sie sich bis auf den heutigen Tag behauptet haben. Der Arbeitsnachweis sei von jeher ein Kampfbegriff gewesen; er werde aber in Zukunft nicht mehr ein Instrument dieser oder jener Wirtschaftsgruppe darstellen, sondern solle eine öffentliche behördliche Einrichtung sein, die selbstverständlich unparteiisch arbeiten müsse. Der Arbeitsnach-

weis solle in Zukunft dem Ausgleich dienen! Die gewerbmäßige Stellenvermittlung werde in wenigen Jahren erledigt sein, denn sie wird durch Reichsgesetz verboten. Das bedeutet natürlich für den neu zu schaffenden Arbeitsnachweis eine gewaltige Belastung. Es werde eine Arbeit zu meistern sein, die außerordentlich schwierig zu lösen sein werde; denn der Arbeitsnachweis stelle ein Stück unserer künftigen Wirtschaft dar: Lehrstellenvermittlung, Berufsberatung usw. Es liege den Erschienenen nun ob, den Verwaltungsausschuß, die Beiratsmitglieder für das städtische Arbeitsamt, zu wählen. Dieser Ausschuß soll eine Schematisierung und Bürokratisierung verhindern. Der Magistrat sendet in ihn einen Vertreter, die Stadtverordnetenversammlung zwei und die überwiegende Zahl, je fünf, stellen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Leitung des Arbeitsamts liegt in den Händen eines besonderen Dezernenten. Die Arbeitgeberverbände stellen vier und die Innungen einen Abgeordneten, die Arbeitnehmer vier von den gewerblichen Arbeitern und einen Angestellten-Vertreter. Am 4. Juni ist aufgefordert worden, Vorschlagslisten dafür einzureichen; am 7. und 25. Juni ist die Vornahme der heutigen Wahlhandlung in der Presse bekanntgegeben. Bürgermeister Osmer ersuchte nun die Versammlung, drei Personen zu wählen, welche dafür bürgen, daß niemand wählt, der nicht Betriebsratsmitglied ist. Es wird zu diesem Zwecke je ein Arbeiter aus den größten Firmen der Stadt: Weinberg, Kropa und Elsbach in die Kontrollkommission entsandt. Hierauf beginnen die Wahlen, die folgendes Resultat zeigten: Es wurden abgegeben für Liste 1 (Christliche Gewerkschaften) 18 Stimmen, für Liste 2 (Freie Gewerkschaften) 253 Stimmen; die Liste 2 ist damit gewählt. Von den 271 abgegebenen Stimmen war keine ungültig. Gewählt sind von den Angestellten: Paul Freese, Amsterstraße; als Stellvertreter Otto Preuße, Karstraße. Von den Arbeitern sind gewählt: Heinrich Kieh, Arbeiterverband, Wilhelmstraße (Stellvert. Wilh. Friede, Zentlarbeiterverband, Stufenberg), Fern. Acker mann, Holzarbeiterverband, Rohrfeld (Stellvert. Engelbert Huhmann, Bekleidungsbranche, Blothoferstraße), Rud. Home, Metallarbeiterverband, Windenerstraße (Stellvert. Karl Braunschweig, Buchdruckerverband, Johannisstraße), H. Duernheim, Zunderbader, Schulze-Deitschstraße (Stellvert. H. Behmeier, Transportarbeiterverband, Einterstraße).

h. Geschäftsjubiläum. Die Firma Casselmann u. Jursch, Weingroßhandlung, Cognac- und Steinhäger-Brennerei, Destillerie, Rikör- und Fruchtastefabrik hier, kann heute auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Sie wurde am 1. Juli 1896 gegründet und befindet sich noch heute in dem damals errichteten Fabrikneubau Amsterstraße 8. Der frühere Mitinhaber Jursch trat am 1. Januar 1906 aus, jedoch Herr Casselmann alleiniger Inhaber der als äußerst solide und leistungsfähig bekannten Firma ist, die sich weit über unsere Stadt hinaus hohen Ansehens erfreut. Wir bringen dem Jubilar auch an dieser Stelle unseren besten Glückwunsch dar!

h. Die Sommerferien nehmen mit dem heutigen Freitag ihren Anfang. Vier Wochen hindurch dürfen unsere Kinder sich nun dem Spiel in Gottes schöner Natur hingeben, um Körper und Geist zu neuer Schularbeit zu stärken. Hoffentlich ist ihnen während dieser Zeit gutes Wetter beschieden.

Amt Spenge

Spenge. Die in Spenge und Umgegend veranfaltete Sammlung für die 115 noch in Gefangenschaft schmachtenden Kriegsgefangenen hat die anscheinliche Summe von 5200 M ergeben.

Halle i. W. Ein Schwindler, der angab, in nächster Zeit bei einer neuen Forstverwaltung als Förster in Stellung zu treten, hatte sich lt. „Haller Kreisblatt“ in einem hiesigen Gasthause einquartiert. Da er durch das Vorgehen von Jagdschützen und Jagdmunition bei einigen hiesigen Geschäftsleuten auffiel, dauerte die Försterherrlichkeit nicht lange. Er machte sich deshalb Sonnabend abend plötzlich aus dem Staube, fuhr mit dem Nachzuge von Steinhagen nach Brachvede, wo er von der telephonisch benachrichtigten

Die Marketerin von Köln

70

von Levin Schäding.

„Was willst du jetzt tun, Franz?“ fragte nach einer Pause der Reichsfreiherr.

„Ich will mit der Tante reden . . . ich will ihr offen eingestehen, wie die Dinge liegen, und den Sturm über mich ergehen lassen. Dann werde ich diesem Hause den Rücken kehren, wahrscheinlich auf lange Zeit, vielleicht für immer.“

„Wenn nun die Tante ihren Kopf aufsetzte und gegen dich Gewalt brauchen ließe? Ein sehr entschlossenes Frauenzimmer ist sie . . . ja, das glaube ich, Franz, und ebenso gut wie sie ihre Drohung, mich als einen Narren einsperren zu lassen, ausführen könnte, könnte sie dich als Narren behandeln, wenn du ihr gestehst, du wolltest Marie Stahl heiraten.“

„Meiner Seele, verfluchte Beunruhigung der junge Mann, Sie haben nicht unrecht; ich würde, wenn ich dem auswich, obendrein ihr sowohl wie mir eine äußerst heftige Szene ersparen. Ich will lieber gleich nach Amelsborn reisen und ihr schreiben.“

„Nun, wie du meinst. Aber da die Dinge so stehen, so ist es besser, ich ziehe mich zurück . . . es ist nicht gut, wenn sie erfahren sollte, daß wir eine so lange Unterredung zusammen hatten. Ehe du abreist, komme zu mir, damit du Geld von mir erhältst.“

Lactantius zog lachend und mit einem lebhaften Schlenkern des rechten Armes und der rechten Hand, wie jemand, der über eine höchst faule und für seinen lieben Nebenmenschen schauderhaft belastende Geschichte entzückt ist, ab

und schlich sich so unhörbar wie möglich in seine Wohnzimmer zurück.

Franz von Ardey aber begann jetzt eine sehr eifrige Tätigkeit in seinen Zimmern zu entfalten. Nachdem er die Tür abgeschlossen, um nicht gestört werden zu können, begann er einzupacken. Dann ging er zu Frau Edenscheid hinab, um sich ein Frühstück geben zu lassen. Frau Edenscheid wartete damit auf, nicht ohne es durch ihre ausgiebige Unterhaltung zu würzen, aus der Franz nur entnahm, daß Baptiste vor kurzem nach Ruppenstein abgesandt sei mit einem Briefe der Gebieterin. Frau von Averdont schien bereits von dem Abenteuer der vorigen Nacht unterrichtet . . . desto mehr beeilte Franz seine Abreise; er fandte einen Knecht hinauf, sein Felleisen zu holen, und befahl ihm, rasch sein Pferd zu fassen. Dann ging er zum Oheim Lactantius hinüber; nach einer Weile von zehn Minuten kehrte er mit befriedigter Miene von dort zurück, warf sich auf sein eben heraufgeführtes Pferd und ritt langsam über den Hof zum Tore hinaus, um dort draußen tief und wie von einer großen Last befreit aufzuatmen und dann seinen Fußgänger in einen mächtigen, langgestreckten Trab zu setzen.

Als der Reichsfreiherr Lactantius von Averdont am Abend zum gemeinschaftlichen Nachtmahl mit seiner Gemahlin zusammentraf, bemerkte er, daß ihre Blicke mit großer Schärfe auf ihn ruhten.

„Du warst bei Franz am heutigen Morgen . . . was sprachst du?“ fragte sie endlich.

„Wir sprachen von der Schönheit der Natur und den herrlichen Tinten des Laubholzes in dieser Jahreszeit“, versetzte Lactantius mit höchst ernsthafter Miene.

„Du bist ein Narr“, fiel hier Frau Gebharde ärgerlich ein — „aber ein bösserer, als die meisten wissen. Ich weiß alles. Franz hat Marie Stahl in der vorigen Nacht aus Ruppenstein entführt. Der Student hat ihm dabei geholfen

und ist dafür vom Grafen eingekerkert worden. Er wird ihn ohne Erbarmen erschießen lassen. Es sind schon Streiche, die Franz macht! Es wird Zeit, daß ich dem unsinnigen Treiben von Franz Einhalt tue“, fuhr Frau von Averdont fort. „Ich werde sehr ernst mit ihm reden! Weißt du wirklich nicht, wo Franz ist?“

Lactantius verneinte dies mit einem Gesicht, das wirklich rührend war vor kindlicher Unbefangenheit: „Ich weiß es nicht.“

„Es ist in der Tat seltsam“, sagte die Dame . . . „ich habe mir gedacht, daß er Marien nach Amelsborn geführt habe. Ich habe deshalb Baptiste dorthin geschickt. Aber Baptiste kam zurück mit der Nachricht, daß Franz allerdings um Mittag dort angekommen sei und nach der Ankunft von Marie Stahl und ihrer Mutter gefragt habe, daß er aber mit den Zeichen lebhafter Beunruhigung wieder fortgeritten sei, als man ihm gesagt, daß von den beiden Frauen nichts gehört oder gesehen worden. Baptiste hat, nachdem er in Amelsborn erfahren, daß Franz auch Mariens Mutter dort zu finden erwartet habe, seinen Rückweg über Esen genommen und beim Vogt eingekerkert.“

„Nun, dort wird man's doch gewußt haben, wo die Frau und das Mädchen sind?“

„Nichts hat man gewußt, und der Vogt hat deshalb seinen getreuen Schilling ausgefand, um beiden nachzuforschen. Franz ist gestern Abend spät mit Marie in Esen angekommen, Marie ist mit ihrer Mutter in der Nacht nach Amelsborn weitergefahren, während Franz sich hierher begeben hat — aber angekommen sind die beiden Frauenzimmer nicht.“

„Es ist jetzt neun“, sagte Lactantius, „und auch Franz ist noch immer nicht wieder hier. Wo mag sich der arme Junge umhertreiben, um sie zu suchen!“

(Fortsetzung folgt.)

Bahnspolizei in vanden, den Jagdhm auch hier noch

Die Tendenz das Geschäft jedoch Tage. Die Kurse erte mir wenig, ang, wonach Deu kart in Devisen g me gewisse Unsch ferkehr begonne an der Börse allgemeinen unter erster Linie oberf action gesucht, so Raffmarkt herrsch Nachborslich zeig waren oberflächlich

Es wurden l Proveniens Aug Weizen- und Ro M. Maschinenstr bis 20 M., Feldh über Notiz, Wied hohnen 120—131 Notiz, Butlererh 100—120 M., Ste Zuderzichsel 130 250—255 M., neu prompt 80—90 Rotoschuchen 110 gramm ab Verla

N KIN enthal

Hotel S

Mon

Ertr zu Gunst Silswert

Der erhöhte der gesamten schließern zu.

Das u

!! Für die

Rex

Einmach

Bürstenware

Wwe.

Mä

gekauft für

Damen

Männerh

zu

Dienstag u

Bielefelder

Mus

täglich v

Wess

C

Elber

Sie sparen

und Mühe, w

Schahputz u.

verw

M

der sch

Vertreter: G

Bahnspolizei in Empfang genommen wurde. Unter dem Vorwand, den Jagdhund noch aus dem Zuge holen zu müssen, gelang ihm auch hier nochmals die Flucht.

Berliner Börse vom 30. Juni.

Die Tendenz der Börse war heute wieder ausgesprochen fest, das Geschäft jedoch erreichte bei weitem nicht den Umfang der letzten Tage. Die Kurse veränderten sich daher bis auf einige Spezialwerte nur wenig. Der Devisenmarkt war uneinheitlich, die Markung, wonach Deutschland bis zum 1. Mai 1922 nur 300 Millionen Mark in Devisen zahlen soll, und den Rest in Sachleistungen, brachte eine gewisse Unsicherheit in das Devisengeschäft. Die im Vormittagsverkehr begonnene Aufwärtsbewegung der fremden Devisen erlitt an der Börse einen beträchtlichen Rückschlag. Die Kurse waren im allgemeinen unter dem gestrigen Schlussstand. Von Effekten waren in erster Linie oberösterreichische Werte infolge der günstigen Räumungsaktion gesucht, so Laurahütte plus 12 und Rattowitzer plus 6. Am Kassamarkt herrschte wieder lebhaftes Geschäft bei fester Tendenz. Nachdrücklich zeigten sich keine wesentlichen Veränderungen, lediglich waren oberösterreichische Werte befestigt.

Berliner Produktenmarkt.

Es wurden bezahlt für 50 Kilogramm ab Station: Mais ohne Proveniens August-Oktober 115-121 M., Langstroh 16-18 M., Weizen- und Roggenpreßstroh 10-20 M., Haferpreßstroh 16-18 M., Maschinenstroh 16-17 M., Häcksel 22-24 M., Wiesenheu 18 bis 20 M., Feldheu, neu, 25-28 M., altes 24-27 M., feinste Sorte über Notiz, Wicken 90-100 M., Pelusien 110-122 M., Ackerbohnen 120-131 M., Viktoriaerbsen 140-150 M., feinste Ware über Notiz, Buttererbsen ab nordd. Stat. 120-132 M., ab bahr. Stat. 100-120 M., Steffenshühner 70-90 M., Trockenhühner 60-68 M., Baderhühner 130-155 M., Saat-Lupinen 60-65 M., Naps, alter, 250-255 M., neuer 245-250 M., Weizen 240-260 M., Napsfuchsen prompt 80-90 M., Herbst 90-100 M., Leinfuchsen 145-160 M., Stokfuchsen 110-115 M., Seefuchsen 108-112 M. für 50 Kilogramm ab Verladestation.



Hotel Herforder Hof.

Morgen abend 8 Uhr:

Extra-Konzert

zu Gunsten des Oberösterreichischen Hilfswerts * Eintritt 50 Pfg.

Der erhöhte Eintritt, sowie der Reingewinn der gesamten Einnahmen fließt den Oberösterreichern zu. Um gütige Unterstützung bittet das Unternehmen.

!! Für die Ginnmach-Zeit !!

Rex-Einkochgläser

Gummiringe

Einnachgläser in allen Größen.

Bürstenwaren! Aufnehmer la. Qual.!

Wwe. Weinberg

Fernruf 1435.

Gefäbte

Näherinnen

gesucht für blaue Arbeiter-Anzüge, Damen-Hemden, Bekleider, Männerhemden und Bettwäsche.

Ausgabe in Herford
Diensttag und Donnerstag jeder Woche,
Bielefelderstr. 4, vormittags v. 8-12 Uhr.

Ausgabe in Elverdissen
täglich vormittags von 8-12 Uhr.

Westfälisches Textilwert

Erwin Seidel

Elverdissen bei Herford.

Sie sparen viel Geld

und Mühe, wenn Sie Magol Schuhputz u. Bohnenwachs verwenden.



Vertreter: Gustav Bäumer, Herford.

Herzlichen Dienst für Notfälle
haben Sonnabend nachmittag und Sonntag, den 3. Juli:
Sanitätsrat Dr. Heitschel und Dr. Graff.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Jude für Säuglinge und Griech für Kranke und Personen über 70 Jahre sind vom 1. Juli d. Js. ab in nachstehenden Geschäften zu kaufen: Heint. Nolting, Rennstraße; Wwe. A. Strath, Elisabethstraße; Chr. Rodemann, Steinstraße; Konsumverein, Alter Markt.

Jude kann vom 5. Juli 1921 ab auf Warenmarke 51 1 Pfund zum Preise von 3,80 M. gekauft werden. Kauffrist: 18. Juli 1921. Markenablieferungspflicht für die Geschäfte: 25. Juli 1921.

Lebensmittelamt.

Gastlofs

— ohne Bezugsschein — im Kleinverkauf und auch in größeren Fuhren empfiehlt täglich ab Werk zu 20 M. p. Str. Gasanstalt. Telefon Nr. 169.

Heute, Freitag, den 1. Juli, abends 8 Uhr, im Evang. Vereinshaus

Große Angestellten-Versammlung.

Thema:

Der Stand der Tarifverhandlungen für die Angestellten der Stadt Herford.

Referent: Gauleiter Geise-Bielefeld.

Nichtmitglieder des Zentralverbandes der Angestellten, die am Tarifabschluß interessiert sind, sind eingeladen. Zentralverband der Angestellten.

Schützen Verein

Herford-Stiftberg.

Der Verein feiert am kommenden Sonnabend, den 2. Juli d. Js., in den Räumen des Gastwirts Steinmeier am Stukenberge seinen

ersten Familien-Abend.

Preissschießen, Verlosung und humoristische Vorträge bieten Gewähr für einige recht angenehme Stunden.

Am genannten Tage, pünktlich 8 Uhr abends, versammeln sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen, Freunden, Freundinnen und allen anderen Gästen bei Moswinfel. Von dort gemeinsam am Marsch zum Festlokal.

Für Marschmusik ist gesorgt.

Herford, den 28. Juni 1921.

Der Vorstand. Der Festausschuß.

Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am Sonnabend, den 2. Juli, mittags 12 Uhr, im Bürgerverein:

3 Sofas, 1 Küche (Büffet, Anrichte, Tisch), 1 Kleider-schrank, 2 Nachtschränken, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Badeofen m. Badewanne, 2 Defen, 2 Tische, 2 Kinderwagen, Bilder, 1 Partie Zigarren, 1 großer Kastenwagen und div. Haus- und Küchengeräte öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. — Die Sachen sind gut erhalten und von 11 Uhr zu besichtigen.

Rob. Formel, Auktionator.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 2. Juli, vormittags 11 1/2 Uhr, sollen auf dem Güterschuppen der Güterabfertigung Herford 2 Sack Roggstaefee und Reis, zus. 126 kg, welche mit Del beschmukt, versteigert werden.

Unerhört billig sind die Preise in meinem Saison-Verkauf

Beginn am Sonnabend, den 2. Juli.

Sie müssen unbedingt mein Schaufenster besichtigen.

Einige Beispiele:

Herren-Stiefel
pa. R. Chevreux
mit Lackkappe: 95⁰⁰

Herren-Stiefel
pa. Boxhind
Goodyear gedopp. 139⁰⁰

Damen-Stiefel
prima Mastbox
eleg. Form. 110⁰⁰

Einzelpaare, darunter eleganteste
Sachen, braune Halbschuhe usw.

Damen-
Halbschuhe
pa. R. Chevreux
mit Lackkappe 78⁰⁰

Damen-
Spangenschuhe
schöne neue Formen 78⁰⁰

unerhört
billig!

Schuhhaus

Dessauer

Inh. Georg Simon HERFORD Alter Markt 11.

Gewandtes

Mädchen

ca. 18. Jahre alt, per

sofort gesucht.

J. Elsbach & Co.

A. G.

Suche für sofort oder

später ein

Dienstmädchen

jung oder alt ist egal, gute

Behandl. und hohen Lohn.

Frau Seidel,

Bielefelderstr. 4.

Suche per sofort tüchtigen

Wagenlackierer

und

Arbeitsburschen

Wilh. Sperber

Kirchgasse 2.

Lagerist

für Statist. zum baldigen

Eintritt gesucht.

J. Elsbach & Co.

A. G.

Ein in der Landwirtschaft

erfahrener

Knecht und

Pferdejunge

für sofort gesucht.

Zu erfahren unter Nr.

17947 in der Geschäftsst.

d. Btg.

4-5000 M.

für nur kurze Zeit gegen

gute Sicherheit zu leihen

gesucht. Angebote unt. Nr.

17976 an die Geschäftsst.

dieser Zeitung.

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Sandwermann

& Co.

zwei

Arbeiterinnen

kanntlich in der Mittagsstunde vor den Erntetagen über die Felder zittert, kein allzulanges Leben mehr haben wird.

Die frühzeitige Ernte brachte auch das Ende der buntenfarbigen Wiesenteppiche. Defto schöner leuchtet es jetzt in den Mehrenfeldern. Blaue Kornblumen, roter Mohn und duftende Winden grüßen freundlich die nickenden Lehren, bis sie eines Tages mit ihnen der Senze des Landmannes oder einem blumenhungrigen Ausflügler zum Opfer fallen. Erneut sei davor gewarnt, der Kornblumen wegen die Felder zu zerkleinern, sondern nur die Blumen vorsichtig abzuschneiden, die man am Wegerande bis zur Armeslänge hinein erreichen kann.

Der Sommerferien wegen ist der Juli bei der Schuljugend mindestens ebenso beliebt wie der Weihnachtsmonat, aber auch für die Erwachsenen bedeutet das Wort Ferien eine Glückseligkeit. Das ganze Jahr ist erfüllt von dem Sehnen nach den Wochen, in denen man das Groß der Alltags- und Berufsorgen einmal an den Nagel hängen kann. Glückselig der, dem es beschieden ist, die Ferientage „weitab vom Schuß“, an der See oder in den Bergen verleben zu können. Angstlich blickt man dann an solchen Tagen nach dem Himmel, von dem allgemein das richtige Ferienwetter erwartet wird. Auf all die bänglichen Wetterfragen gibt der berühmte „Hundertjährige“ für den Monat Juli folgende Antwort: 1.—4. große Hitze, 5. fällt Regenwetter ein und hält bis zum 19. an, darauf folgt gutes Wetter bis zum Ende. Der Regen, oder vielmehr das Nichtregnen spielt im Juli eine besonders große Rolle. Fast alle Bauern- und Wetterregeln halten vom Regen im Juli nicht viel, denn „im Juli muß vor Hitze braten, was im September soll geraten“. Dagegen heißt es: „Juliregen nimmt den Erntesege“. Von den „Hundstagen“, die im Juli bekanntlich ihren Anfang nehmen, haben wir im Juni schon einige Kostproben bekommen, so daß wir auf den Geschmack gut vorbereitet sind und davon gern mehr in Kauf nehmen wollen als nachfolgende Regentage . . .

In Garten und Feld bringt der Juli, wie schon angedeutet, Erntevorbereitungs- und Erntearbeiten. Für den Landmann ist es wichtig, dabei nicht die Versicherung der Scheunen und Getreidemieten zu übersehen. Auch der Fliegenbekämpfung in den Ställen ist besondere Beachtung zu schenken; gewarnt muß werden vor dem Verfüttern von frischem Heu und Getreide. Im Obstgarten Fallobst sammeln und trockene Äste ausputzen. Die Ernte der Stachel-„Johannis- und Himbeeren bringt für die Hausfrauen die „Einmachzeit“. Die damit verbundene Arbeit lohnt ein einziges frisches Fruchtromfott zur Winterszeit reichlich!

h. Für unsere Oberleser! Gestern Abend hatten sich im G. v. Vereinshaus die Spitzen der verschiedenen Verbände und Vereine unserer Stadt eingefunden, um gemeinsam einen für den Opfertag am kommenden Sonntag zu veröffentlichtenden Aufruf an die Bevölkerung zu unterzeichnen. Mehr als 40 Vereinigungen traten geschlossen durch ihre Vorstände an, eine kleine Anzahl weiterer ließ sich vertreten. Der Leiter des Oberlesertages in Herford, Straßensanktionsdirektor Matuffel, schilderte eingangs der Besprechungen noch einmal die große Not der Bevölkerung in den Ostmarken, wofür auch seine Wiege gestanden hat, und dankte allen Anwesenden für ihre Bereitwilligkeit, mitzuhelfen an der Linderung des Elends unserer deutschen Brüder und Schwestern in ihrem harten Daseinskampf. Wo die Hilfe des Staates nicht ausreichte, da müsse die private einsetzen und Herford werde auch diesmal nicht zurückbleiben, wo es gelte, einem vaterländischen Hilfswerk zum Erfolge zu verhelfen. Hierauf wurden alle Einzelheiten der Veranstaltung noch einmal durchberaten. Es steht zu erwarten, daß auch diese Kundgebung sich den vorangegangenen ähnlicher Art von vaterländischer Bedeutung in jeder Beziehung würdig anschließen wird.

h. Um die Ortsklasseneinteilung. Am gestrigen Donnerstagnachmittag 2½ Uhr fand bei Brinkmann eine Versammlung des Deutschen Beamtenbundes, Ortsgruppe Herford statt. Eingeladen waren die Ortskartelle von Minden-Nord, Vertreter der Regierung, der Regierungspräsident, der Landrat des Kreises Herford, die Abgeordneten P. Meyer-Herford und Schreck-Vielefeld, der Magistrat Herford und das Gewerkschaftskartell freier Angestellten-

verbände. Der Vorsitzende Werner eröffnete die Versammlung und bedauerte, daß von der Regierung keine Vertreter erschienen seien, wie auch der Landrat verhindert sei, teilzunehmen. Als Vertreter des Magistrats wohnte Büro- direktor Kiese, als Vertreter der freien Angestelltenverbände Geschäftsführer Tielking den Verhandlungen bei. Es wurde in der Hauptsache Bericht erstattet über die Verhandlungen zwecks Einteilung der Ortsklassen-Einstufung, die in Berlin am 20. und 21. Juni stattgefunden haben und an denen u. a. als Vertreter des Ortskartells Herford des Beamtenbundes der Stadtverordnete Oberpostkassier Hoffmeister teilnahm. Er schilderte, wie schwierig es war, sich dort durchzusetzen und gab in einer anderthalbstündigen Rede den Verlauf der Verhandlungen bekannt. Am Schlusse seiner Ausführungen nannte er die einzelnen Orte, die für eine Erhöhung infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse in Frage kommen müßten. Reicher Beifall lohnte die klaren Ausführungen des Redners. Abg. P. Meyer schloß sich den Darlegungen im wesentlichen an und bemerkte, daß Hoffmeister seine Aufgabe in Berlin geschickt vertreten habe, sodaß Aussicht besteht, daß der von ihm vorgebrachte Vorschlag zum Teil zur Ausführung kommen dürfte. Zum Schlusse setzte eine allgemeine Aussprache ein, in der die Ausführungen des Referenten besprochen wurden.

h. Bischof Dr. Kleine in Herford. Zum ersten Male seit seiner Ernennung zum Bischof von Paderborn besuchte Dr. Kleine gestern unsere Stadt, um in der katholischen Gemeinde die Firmung vorzunehmen. Der Bischof traf im Automobil gegen 7 Uhr vor der herrlich geschmückten Kirche in der Komturstraße ein, wofür ihn die Pfarre kleine, Kromme und der Kaplan herzlich begrüßten. Der amtierende Pfarre kleine richtete eine Begrüßungsansprache an den hohen Gast, worauf der Bischof in der Kirche eine zu Herzen gehende Ansprache an die Gemeinde richtete, die immerdar treu zu ihrem Glauben stehen möchte. Der Bischof gedachte mehrere Tage in Herford zu verweilen; morgen früh wird er eine Firmung im Gefängnis in Gegenwart des dortigen Pfarrers Kromme vornehmen und alsdann die Wohltätigkeitsanstalten der Gemeinde besichtigen.

g. Der Kameradschaftliche Verein beschloß in seiner vor- gestrigen Hauptversammlung im Haus der Väter einstimmig die Teilnahme am Kreiskriegerverbandsfeste in Enger. Den Teilnehmern soll die Festkarte auf Vereinskosten geliefert werden. Gewünscht wurde, daß die Teilnehmer mit Vereinsabzeichen, Orden und wenn irgend möglich in Uniform erscheinen. Das Festprogramm des militärischen Ortsverbandes Herford wurde in größeren Umrißen bekanntgegeben. Im Mittelpunkt steht der Festgottesdienst mit anschließender Fahnenweihe der Vereine ehemaliger 15er und 55er. Hohe Offiziere dieser zahlreichen Regimenter haben ihr Erscheinen zugesagt. Das Programm wurde gutgeheißen. Es folgte die Aufnahme von fünf neuen Mitgliedern. Dem Höhepunkt der Verhandlungen bildete der Festbericht des Kameraden Jürgensmann über die Feier am Riffhäuser; verstand er es doch, die Begeisterung für die Kriegerverbands- sache, die dort neu befruchtet ist, auf die Kameraden zu übertragen. Mit einem Hoch auf das deutsche Volk und Vaterland wurden die Verhandlungen, die durch den Festbericht zu einem schönen vaterländischen Abend geworden waren, geschlossen.

h. Wahl der Beiratsmitglieder für das städtische Arbeitsamt. Gestern nachmittag 6 Uhr versammelten sich in der Aula der Landwirtschafts- und Realschule die Mitglieder der Betriebsräte aus unserer Stadt in einer Zahl von etwa 300 Personen. Bürgermeister Osmer machte die Erschienenen einleitend mit den Beschlüssen der städtischen Körperschaften bekannt, wonach ein öffentliches Arbeitsamt eingerichtet werden soll. Der Arbeitsnachweis sei im Wirtschaftsprozess eine Einrichtung von so eminenter wichtiger Bedeutung geworden, wie kaum eine andere. Redner schilderte die Wichtigkeit der Arbeitsnachweise schon in früheren Jahrhunderten, zu den Zeiten der Zünfte usw. und zeigte, wie sie sich bis auf den heutigen Tag behauptet haben. Der Arbeitsnachweis sei von jeher ein Kampfbjekt gewesen; er werde aber in Zukunft nicht mehr ein Infrumment dieser oder jener Wirtschaftsgruppe darstellen, sondern solle eine öffentliche behördliche Einrichtung sein, die selbstverständlich unparteiisch arbeiten müsse. Der Arbeitsnach-

weis solle in Zukunft dem Ausgleich dienen. Die gewerbsmäßige Stellenvermittlung werde in wenigen Jahren erledigt sein, denn sie wird durch Reichsgesetz verboten. Das bedeutet natürlich für den neu zu schaffenden Arbeitsnachweis eine gewaltige Belastung. Es werde eine Arbeit zu meistern sein, die außerordentlich schwierig zu lösen sein werde; denn der Arbeitsnachweis stelle ein Stück unserer künftigen Wirtschaft dar: Lehrstellenvermittlung, Berufsberatung usw. Es liege den Erschienenen nun ob, den Verwaltungsausschuß, die Beiratsmitglieder für das städtische Arbeitsamt zu wählen. Dieser Ausschuß soll eine Schematisierung und Bürokratisierung verhindern. Der Magistrat sendet in ihn einen Vertreter, die Stadtverordnetenversammlung zwei und die überwiegende Zahl, je fünf, stellen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Leitung des Arbeitsamts liegt in den Händen eines besonderen Beirats. Die Arbeitgeberverbände stellen vier und die Innungen einen Abgeordneten, die Arbeitnehmer vier von den gewerblichen Arbeitern und einen Angestellten-Vertreter. Am 4. Juni ist aufgefördert worden, Vorschlagslisten dafür einzureichen; am 7. und 25. Juni ist die Vornahme der heutigen Wahlhandlung in der Presse bekanntgegeben. Bürgermeister Osmer ersuchte nun die Versammlung, drei Personen zu wählen, welche dafür bürgen, daß niemand wählt, der nicht Betriebsratsmitglied ist. Es wird zu diesem Zwecke je ein Arbeiter aus den größten Firmen der Stadt: Weinberg, Kopka und Esbach in die Kontrollkommission entsandt. Hierauf beginnen die Wahlen, die folgendes Resultat zeitigten: Es wurden abgegeben für Liste 1 (Christliche Gewerkschaften) 18 Stimmen, für Liste 2 (freie Gewerkschaften) 253 Stimmen; die Liste 2 ist damit gewählt. Von den 271 abgegebenen Stimmen war keine ungültig. Gewählt sind von den Angestellten: Paul Freese, Ahmferstraße; als Stellvertreter Otto Preuß, Karlstraße. Von den Arbeitern sind gewählt: Heinrich Kley, Arbeiterverband, Wilhelmstraße (Stellvert. Wilh. Friede, Textilarbeiterverband, Stufenberg), Herrn. Klermann, Holzarbeiterverband, Rohrfeld (Stellvert. Engelbert Kuhlmann, Beldungsbranche, Mothoerstraße), Rud. Lome, Metallarbeiterverband, Mindenerstraße (Stellvert. Karl Braun- schweig, Buchdruckerverband, Johannisstraße), H. Duernheim, Zunderbader, Schulze-Dehlfischstraße (Stellvert. H. Behmeier, Transportarbeiterverband, Einterstraße).

h. Geschäftsjubiläum. Die Firma Cisselmann u. Jursch, Weingroßhandlung, Cognac- und Steinhäger- Brennerei, Destillier- und Fruchtäpfelfabrik hier, kann heute auf ein 25 jähriges Bestehen zurückblicken. Sie wurde am 1. Juli 1896 gegründet und befindet sich noch heute in dem damals errichteten Fabrikneubau Ahmferstraße 8. Der frühere Mitinhaber Jursch trat am 1. Januar 1906 aus, sodaß Herr Cisselmann alleiniger Inhaber der als äußerst solide und leistungsfähig bekannten Firma ist, die sich weit über unsere Stadt hinaus hohen Ansehens erfreut. Wir bringen dem Jubilär auch an dieser Stelle unsern besten Glückwunsch dar!

h. Die Sommerferien nehmen mit dem heutigen Freitag ihren Anfang. Vier Wochen hindurch dürfen unsere Kinder sich nun dem Spiel in Gottes schöner Natur hingeben, um Körper und Geist zu neuer Schularbeit zu stärken. Hoffentlich ist ihnen während dieser Zeit gutes Wetter beschieden.

Amt Spenge

Spenge. Die in Spenge und Umgebung veranfaltete Sammlung für die 115 noch in Gefangenschaft schmachtenden Kriegsgefangenen hat die ansehnliche Summe von 5200 M. ergeben.

Halle i. W. Ein Schwindler, der angeb. in nächster Zeit bei einer nahen Forstverwaltung als Förster in Stellung zu treten, hatte sich lt. „Haller Kreisblatt“ in einem hiesigen Gasthause einquartiert. Da er durch das Vorgehen von Jagdschein- und Jagd- munition bei einigen hiesigen Geschäftsleuten auffiel, dauerte die Försterherlichkeit nicht lange. Er machte sich deshalb Sonnabend plötzlich aus dem Staube, fuhr mit dem Nachzuge von Stein- hagen nach Brackwede, wo er von der telephonisch benachrichtigten

und schließlich sich so unhörbar wie möglich in seine Wohn- zimmer zurück.

Franz von Ardey aber begann jetzt eine sehr eifrige Tätigkeit in seinen Zimmern zu entfalten. Nachdem er die Tür abgeschlossen, um nicht gestört werden zu können, begann er einzupacken. Dann ging er zu Frau Edenscheid hinab, um sich ein Frühstück geben zu lassen. Frau Edenscheid wartete damit auf, nicht ohne es durch ihre ausgiebige Unterhaltung zu würzen, aus der Franz nur entnahm, daß Baptist vor kurzem nach Ruppenstein abgehandelt sei mit einem Briefe der Gebieterin. Frau von Ardey schien bereits von dem Abenteuer der vorigen Nacht unterrichtet . . . desto mehr beeilte Franz seine Abreise; er fandte einen Knecht hinauf, sein Felleisen zu holen, und befahl ihm, rasch sein Pferd zu fassen. Dann ging er zum Oheim Lactantius hinüber; nach einer Weile von zehn Minuten kehrte er mit befriedigter Miene von dort zurück, warf sich auf sein eben herausgeführtes Pferd und ritt langsam über den Hof zum Tore hinaus, um dort draußen tief und wie von einer großen Last befreit aufzuatmen und dann seinen Fußgänger in einen mächtigen, langgestreckten Trab zu setzen.

Als der Reichsfreiherr Lactantius von Ardey am Abend zum gemeinschaftlichen Nachtstuhl mit seiner Gemahlin zusammentraf, bemerkte er, daß ihre Blicke mit großer Schärfe auf ihm ruhten.

„Du warst bei Franz am heutigen Morgen . . . was sprachst du?“ fragte sie endlich.

„Wir sprachen von der Schönheit der Natur und den herrlichen Tinten des Laubholzes in dieser Jahreszeit“, versetzte Lactantius mit höchst ernsthafter Miene.

„Du bist ein Narr“, fiel hier Frau Gebharde ärgerlich ein — aber ein böferrer, als die meisten wissen. Ich weiß alles. Franz hat Marie Stahl in der vorigen Nacht aus Ruppenstein entführt. Der Student hat ihn dabei geholfen

und ist dafür vom Grafen eingekerkert worden. Er wird ihn ohne Erbarmen erschießen lassen. Es sind schon Streiche, die Franz macht! Es wird Zeit, daß ich dem unsinnigen Treiben von Franz Einhalt tue“, fuhr Frau von Ardey fort. „Ich werde sehr ernst mit ihm reden! Weißt du wirklich nicht, wo Franz ist?“

Lactantius verneinte dies mit einem Schütteln, das wirklich rührend war vor kindlicher Unbefangenheit: „Ich weiß es nicht.“

„Es ist in der Tat seltsam“, sagte die Dame . . . ich habe mir gedacht, daß er Marien nach Amelsborn geführt habe. Ich habe deshalb Baptiste dorthin geschickt. Aber Baptiste kam zurück mit der Nachricht, daß Franz allerdings um Mittag dort angekommen sei und nach der Ankunft von Marie Stahl und ihrer Mutter gefragt habe, daß er aber mit den Zeichen lebhafter Beunruhigung wieder fortgeritten sei, als man ihm gesagt, daß von den beiden Frauen nichts gehört oder gesehen worden. Baptiste hat, nachdem er in Amelsborn erfahren, daß Franz auch Mariens Mutter dort zu finden erwartet habe, seinen Rückweg über Eisen genommen und beim Vogt eingeflogen.“

„Nun, dort wird man's doch gewußt haben, wo die Frau und das Mädchen sind?“

„Nichts hat man gewußt, und der Vogt hat deshalb seinen getreuen Schilling ausgefand, um beiden nachzuforschen. Franz ist gestern Abend spät mit Marie in Eisen angekommen, Marie ist mit ihrer Mutter in der Nacht nach Amelsborn weitergefahren, während Franz sich hierher begeben hat — aber angekommen sind die beiden Frauenzimmer nicht.“

„Es ist jetzt neun“, sagte Lactantius, „und auch Franz ist noch immer nicht wieder hier. Wo mag sich der arme Junge umhertreiben, um sie zu suchen!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Markelenderin von Köln

70 von Levin Schäding.

„Was willst du jetzt tun, Franz?“ fragte nach einer Pause der Reichsfreiherr.

„Ich will mit der Tante reden . . . ich will ihr offen eingestehen, wie die Dinge liegen, und den Sturm über mich ergehen lassen. Dann werde ich diesem Hause den Rücken kehren, wahrscheinlich auf lange Zeit, vielleicht für immer.“

„Wenn nun die Tante ihren Kopf auflehte und gegen dich Gewalt brauchen ließe? Ein sehr entschlossenes Frauenzimmer ist sie . . . ja, das glaube ich, Franz, und ebenso gut wie sie ihre Drohung, mich als einen Narren einsperren zu lassen, ausführen könnte, könnte sie dich als Narren behandeln, wenn du ihr gefolgst, du wolltest Marie Stahl heiraten.“

„Meiner Seele, versetzte beunruhigt der junge Mann, Sie haben nicht unrecht; ich würde, wenn ich dem aus- weiche, obendrein ihr sowohl wie mir eine äußerst heftige Szene ersparen. Ich will lieber gleich nach Amelsborn reisen und ihr schreiben.“

„Nun, wie du meinst. Aber da die Dinge so stehen, so ist es besser, ich ziehe mich zurück . . . es ist nicht gut, wenn sie erfahren sollte, daß wir eine so lange Unterredung zusammen hatten. Gehe du abseits, komme zu mir, damit du Geld von mir erhältst.“

Lactantius zog lachend und mit einem lebhaften Schlen- kern des rechten Armes und der rechten Hand, wie jemand, der über eine höchst faule und für seinen lieben Neben- menschen schauerhaft belastende Geschichte entzückt ist, ab

Bahnhofspolizei i-
band, den Jagdh-
hm auch hier mo-

Die Tendenz
das Geschäft jedoc-
lage. Die Kur-
rie nur wenig
ag, wonach De-
art in Devisen
ge gewisse Unsi-
kehr begonnen
in der Börse
allgemein un-
ruher Linie ober-
aktion gesucht, so
Kassamarkt herr-
nachbörlich zeig-
baren überschle-

Es wurden
Proveniens Aug-
Weizen- und R-
M. Maschinenstr-
bis 20 M. Feld-
über Notiz, Wi-
böhnen 120—131
Notiz, Butterer-
100—120 M. S-
Zuckerzinnel 13
250—255 M. ne-
promp 80—90
Kotobuch 110
gramm ab Verle-

N
KIN
enthalt

Hotel

Mo

Ext
zu Gunst
Hilfswert

Der erbobene
der geplanten
schließen zu.
Das U

!! Für die

Rex

Einmach

Bürstenware

Wwe

Ma

gesucht ist
Damen -
Männer

Diens
Bielefeld

Aus
täglich

Westf

Elbe

Sie spare

und Maße, v
Schuhputz u
verw

M
der sch

Vertreter: C

Bahnhofspolizei in Empfang genommen wurde. Unter dem Vorwand, den Jagdhund noch aus dem Zuge holen zu müssen, gelang ihm auch hier nochmals die Flucht.

Berliner Börse vom 30. Juni.

Die Tendenz der Börse war heute wieder ausgesprochen fest, das Geschäft jedoch erreichte bei weitem nicht den Umfang der letzten Tage. Die Kurse veränderten sich daher bis auf einige Spezialitäten nur wenig. Der Devisenmarkt war uneinheitlich, die Markierung, wonach Deutschland bis zum 1. Mai 1922 nur 300 Millionen Mark in Devisen zahlen soll, und den Rest in Sachleistungen, brachte eine gewisse Unsicherheit in das Devisengeschäft. Die im Vormittags sehr begonnene Aufwärtsbewegung der fremden Devisen erlitt in der Börse einen beträchtlichen Rückschlag. Die Kurse waren im allgemeinen unter dem gestrigen Schlussstand. Von Effekten waren in erster Linie oberösterreichische Werte infolge der günstigen Räumungsaktion gesucht, so Laurahütte plus 12 und Rattowitzer plus 6. Am Kassamarkt herrschte wieder lebhaftes Geschäft bei fester Tendenz. Nachbörslisch zeigten sich keine wesentlichen Veränderungen, lediglich waren oberösterreichische Werte befestigt.

Berliner Produktenmarkt.

Es wurden bezahlt für 50 Kilogramm ab Station: Mais ohne Proveniens August-Oktober 115-121 M., Langstroh 16-18 M., Weizen- und Roggenpreßstroh 10-20 M., Gajerpreßstroh 16-18 M., Maschinenstroh 16-17 M., Häcksel 22-24 M., Wiesenheu 18 bis 20 M., Feldheu, neu, 25-28 M., altes 24-27 M., feinste Sorte über Notiz, Widen 90-100 M., Peluschken 110-122 M., Aldeböhen 120-131 M., Viktoriaerbsen 140-150 M., feinste Ware über Notiz, Buttererbsen ab nordd. Stat. 120-132 M., ab bayr. Stat. 100-120 M., Steffenhühner 70-90 M., Trockenhühner 60-68 M., Guderhühner 130-155 M., Saat-Rupinen 60-65 M., Raps, alter, 250-255 M., neuer 245-250 M., Weizen 240-260 M., Rapskuchen prompt 80-90 M., Herbst 90-100 M., Reinfuchsen 145-160 M., Rostkuchen 110-115 M., Sesamkuchen 108-112 M. für 50 Kilogramm ab Verladestation.



Hotel Herforder Hof.

Morgen abend 8 Uhr:

Extra-Konzert

zu Gunsten des Oberschlesier-Hilfswerks * Eintritt 50 Pfg.

Der erhöhte Eintritt, sowie der Reingewinn der gesamten Einnahmen fließt den Oberschlesiern zu. Um gütige Unterstützung bittet Das Unternehmen.

!! Für die Einmachzeit !!

Rex-Einmachgläser

Einmachgläser in allen Größen.

Bürstenwaren! Aufnehmer la. Qual.!

Wwe. Weinberg

Fernruf 1435.

Gefühle

Näherinnen

gesucht für blaue Arbeiter-Anzüge, Damen-Hemden, Beinkleider, Männerhemden und Bettwäsche.

Ausgabe in Herford
Dienstag und Donnerstag jeder Woche,
Bielefelderstr. 4, vormittags v. 8-12 Uhr.

Ausgabe in Elverdissen
täglich vormittags von 8-12 Uhr.

Westfälisches Textilwerk

Erwin Seidel
Elverdissen bei Herford.

Sie sparen viel Geld

und Mühe, wenn Sie Magol Schuhputz u. Bohnerwachs verwenden.

MAGOL

der schone Schuhputz
Vertreter: Gustav Bäumer, Herford.

Herzlichen Dienst für Notfälle

haben Sonnabend nachmittag und Sonntag, den 3. Juli:
Sanitätsrat Dr. Bentzel und Dr. Graff.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Zuder für Säuglinge und Grieß für Kranke und Personen über 70 Jahre sind vom 1. Juli d. Js. ab in nachstehenden Geschäften zu kaufen: Heint. Nolting, Rennstraße; Wwe. A. Gerath, Elisabethstraße; Chr. Röckemann, Steinstraße; Konsumverein, Alter Markt.

Zuder kann vom 5. Juli 1921 ab auf Warenmarke 51 1 Pfund zum Preise von 3,80 M. gekauft werden. Kauffrist: 18. Juli 1921. Markenablieferungspflicht für die Geschäfte: 25. Juli 1921.

Lebensmittelamt.

Gastlofs

— ohne Bezugsklein — im Kleinverkauf und auch in größeren Fuhren empfiehlt täglich ab Werk zu 20 M. p. Ztr. Gasanstalt. Telefon Nr. 169.

Heute, Freitag, den 1. Juli, abends 8 Uhr, im Evang. Vereinshaus

Große Angestellten-Versammlung.

Thema:

Der Stand der Tarifverhandlungen für die Angestellten der Stadt Herford.

Referent: Gauleiter Heise-Bielefeld.

Nichtmitglieder des Zentralverbandes der Angestellten, die am Tarifabschluß interessiert sind, sind eingeladen.

Zentralverband der Angestellten.

Schützen-Verein

Herford-Stiftberg.

Der Verein feiert am kommenden Sonnabend, den 2. Juli d. Js., in den Räumen des Gastwirts Steinmeier am Stukenberge seinen

ersten Familien-Abend.

Preissschießen, Verlosung und humoristische Vorträge bieten Gewähr für einige recht angenehme Stunden.

Am genannten Tage, pünktlich 8 Uhr abends, versammeln sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen, Freunden, Freundinnen und allen anderen Gästen bei Moswinkel. Von dort gemeinsamer Marsch zum Festlokal.

Für Marschmusik ist gesorgt.

Herford, den 28. Juni 1921.

Der Vorstand. Der Festausschuß.

Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am Sonnabend, den 2. Juli, mittags 12 Uhr, im Bürgerverein:

3 Sofas, 1 Küche (Büffet, Anrichte, Tisch), 1 Kleider-schrank, 2 Nachtschränken, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Badesen m. Badewanne, 2 Dosen, 2 Tische, 2 Kinderwagen, Bilder, 1 Partie Zigarren, 1 großer Kastenwagen und div. Haus- und Küchengeräte öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. — Die Sachen sind gut erhalten und von 11 Uhr zu besichtigen.

Rob. Formel, Auktionator.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 2. Juli, vormittags 11½ Uhr, sollen auf dem Güterhof der Güterabfertigung Herford 2 Sack Rohstoffe und Reis, auf. 126 kg, welche mit Del beschmutzt, versteigert werden.

Unerhört billig

sind
die Preise
in meinem

Saison-Verkauf

Beginn am Sonnabend, den 2. Juli.

Sie müssen unbedingt mein Schaufenster besichtigen.

Einige Beispiele:

Herren-Stiefel
pa. R. Chevreux
mit Lackkappe: 95⁰⁰

Herren-Stiefel
pa. Boxind
Goodyear gedopp. 139⁰⁰

Damen-Stiefel
prima Mastbox
eleg. Form. 110⁰⁰

Einzelpaare, darunter eleganteste
Sachen, braune Halbschuhe usw.

Damen-
Halbschuhe 78⁰⁰

pa. R. Chevreux
mit Lackkappe

Damen-
Spangenschuhe 78⁰⁰

schöne neue Formen

unerhört
billig!

Schuhhaus

Desslauer

Inh. Georg Simon HERFORD Alter Markt 11.

Gewandtes

Mädchen

ca. 18. Jahre alt, per
sogleich gesucht.

J. Elsbach & Co.
H. G.

Suche für sofort oder
später ein

Dienstmädchen

jung oder alt ist egal, gute
Behandl. und hohen Lohn.

Frau Seidel,
Bielefelderstr. 4.

Lagerist

für Statist., zum bal-
digen Eintritt gesucht.

J. Elsbach & Co.
H. G.

Ein in der Landwirtschaft
erfahrener

Knecht und ein Pferdejunge

für sofort gesucht.

Zu erfahren unter Nr.
17947 in der Geschäftsst.
d. Btg.

Fire

Arbeiterinnen

suchen

G. A. Landwermann
& Co.

Suche per sofort tüchtigen

Wagenlackierer

und

Arbeitsburschen

Wilh. Sperber
Kirchgasse 2.

Ordentlicher

Lausbursche

Sohn achtbarer Eltern, für
sofort oder später gesucht.

Lehmacher, Wälfmarkt 5

Junges Mädchen

zur Schalterbedienung und für einfache
kaufmännische Arbeiten sofort gesucht.

Angebote unter Nr. 20 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.



zu Herford

In dem am Sonntag,
den 3. Juli, stattfindenden

Feuerwehrtage in Blothe

teilt die Wehr mit Kapelle
in Uniform, morgens 7½
Uhr, am Spritzenhaus an.
Abfahrt mit der Kleinbahn
8 Uhr vom Löhberior.

Der Branddirektor.

Zwangsverkauf.

Sonnabend, d. 2. Juli
nachm. 12½ Uhr werde ich
im Bürgerverein hierseits

1 Hobelbank, 1 Hand-
wagen, 2 Bilder, 1 Schwein,
6 Hühner u. 1 Hahn, 1
Bettst. u. 1 Teppich, 1
Schreibstisch, 1 Schreib-
stisch m. Aufsatz, 1 Formu-
lar-schrank, 1 Kopierpresse,
m. Tisch, 1 Kasse, 1 Hand-
tasche, 1 Ofen mit Rohr,
1 Dezimalwaage mit Ge-
wichten, 1 Tafelwaage mit
Gewichten und ein Pferd
(Grauschimmel Wallach)
öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung versteigern.

Füllgrube,
Gerichtsvollzieher i. Herford

Bei jeder Anzahlung such

Wohnhaus

zu kaufen. Angebote unter
M 518

„Stella“, Ann. Exp. —
Hannover, Ederstr. 15.

Ingenieur in geistigem
Alter, äußerst ruhiger Nie-
ter, sucht

1 oder 2 möblierte

Zimmer

mit oder ohne Pension.

Angebote unter 14 an die
Geschäftsst. dieser Zeitung.

Zwei

Dobermann- Rüden

4 Monate, zu verkaufen.

Pögger, Salzhausen.
Leinstraße.

„Stella“, Ann. Exp. —
Hannover, Ederstr. 15.

Ingenieur in geistigem
Alter, äußerst ruhiger Nie-
ter, sucht

1 oder 2 möblierte

Zimmer

mit oder ohne Pension.

Angebote unter 14 an die
Geschäftsst. dieser Zeitung.

Zwei

Dobermann- Rüden

4 Monate, zu verkaufen.

Pögger, Salzhausen.
Leinstraße.

„Stella“, Ann. Exp. —
Hannover, Ederstr. 15.

Ingenieur in geistigem
Alter, äußerst ruhiger Nie-
ter, sucht

1 oder 2 möblierte

Zimmer

mit oder ohne Pension.

Angebote unter 14 an die
Geschäftsst. dieser Zeitung.

Zwei

Dobermann- Rüden

4 Monate, zu verkaufen.

Pögger, Salzhausen.
Leinstraße.

Selbstgemachte

Schnippel- u. Brehbohnen

Pfund 80 Pfg.

empfiehlt

Hermann Ebmeyer.

Ich suche für sofort oder
später einen abgeschlossenen

Arbeitsraum

für ruhige, saubere Tätig-
keit. Reutortengasse bevor-
zugt. Angebot unt. 17918
an die Geschäftsst. d. Btg.

Unterhaltene

Drehbank m. Motor

und eine

Bohrmaschine

zu verkaufen.

Schormann,
Johannisstraße 44.

Eine gebrauchte, kombi-
nierte

Holzbearbeitungs- maschine,

bestehend aus Fräse, Kreis-
säge und Bohrmaschine zu
verleihen.

Nachfragen unt. 17938
in der Geschäftsst. d. Btg.

Ungeziefer

vertilgt unter Garantie!
Bin jede Woche in Herford.

Herrn. Griebel, Hammer-
Bielefeld, Bittelndstr. 25.

„Stella“, Ann. Exp. —
Hannover, Ederstr. 15.

Ingenieur in geistigem
Alter, äußerst ruhiger Nie-
ter, sucht

1 oder 2 möblierte

Zimmer

mit oder ohne Pension.

Angebote unter 14 an die
Geschäftsst. dieser Zeitung.

Zwei

Dobermann- Rüden

4 Monate, zu verkaufen.

Pögger, Salzhausen.
Leinstraße.

„Stella“, Ann. Exp. —
Hannover, Ederstr. 15.

Ingenieur in geistigem
Alter, äußerst ruhiger Nie-
ter, sucht

1 oder 2 möblierte

Zimmer

mit oder ohne Pension.

Angebote unter 14 an die
Geschäftsst. dieser Zeitung.

Zwei

Dobermann- Rüden

4 Monate, zu verkaufen.

Pögger, Salzhausen.
Leinstraße.

„Stella“, Ann. Exp. —
Hannover, Ederstr. 15.

Ingenieur in geistigem
Alter, äußerst ruhiger Nie-
ter, sucht

1 oder 2 möblierte

Zimmer

mit oder ohne Pension.

Angebote unter 14 an die
Geschäftsst. dieser Zeitung.

Zwei

Dobermann- Rüden

4 Monate, zu verkaufen.

Pögger, Salzhausen.
Leinstraße.

„Stella“, Ann. Exp. —
Hannover, Ederstr. 15.

Ingenieur in geistigem
Alter, äußerst ruhiger Nie-
ter, sucht

ERICH
ROBERT

Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungens beehren sich anzuzeigen

Rechtsanwalt
Dr. Dietrich Westfeld u. Frau
Grete geb. Stern.

ESSEN, 30. Juni 1921.
Billrothstrasse 12.

Oberschlesier-Blumentag!

Um alle Anfragen zu beantworten!

Die hiesige Ortsgruppe der Vereinten
Verbände heimattreuer Oberschle-
sier und der Ostbund haben folgende
Mitglieder mit der Vertretung beauftragt:

Den Vorsitzenden Strafsanktions-Inspektor
Matusek, Herford, Eimterstr. 17, Tel. 48,

das Mitglied Kaufmann
Michall, Herford, Clarenstr. 8, Telef. 958,

das Mitglied Geschäftsführer
Marxhner, Herford, Arndtstr. 8, Tel. 1101

für Oberschlesien.

Zustitzsekretär
Maydorn, Herford, Alt-Markt 8, Tel. 917

für den Ostbund.

Weiter helfen bei dem Liebeswerk Damen und
Herren aus allen Kreisen der Bevölkerung.

**Vereinigte
Verbände heimattreuer Oberschlesier
Ortsgruppe Herford.**

Verband der Maler :: Filiale Herford

Am Sonnabend, den 2. Juli,

6 Uhr nachmittags, beginnt der diesjährige

Maler-Ball

in den Räumen von Brodmanns Vergartern.

Für Unterhaltung ist durch humoristische Vorträge,
Kreisläufe und andere Ueberraschungen bestens

gepflegt. Es ladet herzlich ein
Die Festeitung.

Am Sonnabend, den 2. Juli

veranstaltet der

Bandonion-Musikverein „Edelweiß“

in den Lokaltäten des Herrn Tiemeyer-
Stiftberg einen großen

Rosen-Ball

mit diversen Ueberraschungen.

1a. Musik. Anfang 6 1/2 Uhr.

Freunde u. Gönner sind herzlich willkommen.

Der diesjährige Ausflug der

Spielvereinigung Union 08.

am Sonntag, den 3. Juli nach Restau-
rant Windmann in Schwarzenmoor

Alle Mitglieder, auch die jugendlichen, werden gebeten,
sich mit ihren Angehörigen und Damen recht zahlreich
zu beteiligen. Abmarsch pünktl. 2 1/2 Uhr ab Klubvorort.

Der Vergnügungsausschuss.

N. B. Für Unterhaltung und Belustigung ist gesorgt.

Preisanschreiben

Für die richtige Namensangabe der beiden

bekannten, in dem Film

Hannerl

und ihre Liebhaber

mitwirkenden 2 Ringkämpfer setzen wir

als Preise

100 Freikarten

unter folgenden Bedingungen aus:

1. Es kann sich jeder, der die Vorstellungen

vom 1. bis 4. Juli besucht, beteiligen.

2. Die Lösungen müssen schriftlich beim Portier

abgegeben werden und den Namen des Ab-
gebenden enthalten; außerdem muß die be-
nutzte Eintrittskarte beigelegt sein.

3. Die Verteilung der 100 Freikarten erfolgt

am Dienstag, den 5. Juli, nachm. 6 1/2 Uhr

an unserer Kasse.

4. Sollten mehr als 100 richtige Lösungen

eingehen, entscheidet das Los.

Lichtspielhaus „Wittkind“.

Deutsche Volksgenossen, Mitbürger und Mit-
bürgerinnen in Stadt und Land des Kreises
Herford, denkt an Oberschlesien und seine Not!

Am Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3. Juli

findet, wie überall in Deutschland,

auch hier im Kreise Herford ein

Blumentag für Oberschlesien

Katt. Wir heimattreuen Oberschlesier haben Euch bei der
Abstimmung gezeigt, daß wir Oberschlesien dem deutschen
Vaterlande erhalten wollten!

Der Abstimmungsfieg war unser!

Das konnte nur geschehen, daß wir „Heimattreuen“ alle,

ohne Ausnahme, unsere Pflicht taten. Große persönliche

Opfer sind von uns gebracht worden.

Nun zeigt Ihr, die Ihr in Ruhe und Frieden

hier lebt, daß Ihr ein Herz für unsere Brüder

und Schwestern in ihrer Bedrängnis habt.

Laßt Euren Worten jetzt die Taten folgen!

Alle Konfessionen, Parteien, Gewerkschaften, alle Innungen,

Vereine u. Verbände aller Art haben uns ihre Hilfe zugesichert!

Der Kreis Herford muß an der Spitze marschieren!

Deshalb gebt reichlich und schnell!

In den Landorten und in den Städten des Landkreises

wollen sich die Magistrate, Gemeindevorsteher, Geistlichkeit,

Lehrerschaft usw. der Sammlung annehmen und die Be-
träge an die Städtische Sparkasse Herford, Konto: „Ober-
schlesienhilfe“ baldigst abliefern!

Vereinigte Verbände Heimattreuer Oberschlesier

Ortsgruppe Herford

Dübund der Flüchtlinge aus den Grenzgebieten

Vaterland. Frauenverein. Notes Kreuz

Ev. Frauenhilfe

Der Landrat: Der Oberbürgermeister:

J. B. Busse

v. Bornhaupt

Christl. Volkspartei. Deutschdemokratische Partei

Deutsche Volkspartei. Deutschnationaler Volkspartei

Sozialdemokratische Partei

Freie Gewerkschaften. Christl. Gewerkschaften

Beamtenkartell Herford

Ev. Kirchengemeinden. Kath. Kirchengemeinde

Jüd. Kultusgemeinde

Innungsausschuß Stadt Herford.

Alteutscher Verband. Anwaltsverein Herford

Bund der alten Wandervögel (Kronacher Bund)

Ortsgruppe Herford

Bürgerbund Herford. Cäcilienverein

Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens

Christlicher Mädchenbund. Deutschbund

Deutscher Werkmeisterverband (Bezirksverein Herford)

Deutschnationaler Jugendgruppe

Deutschnationaler Handlungsbildungs-Verband

Deutschvölkischer Schutz- und Trutzbund

Evangel. Schulgemeinde. Elisabethverein kath. Frauen

Fahrende Gesellen. Feuerwehr Herford

Herforder Schwimmverein. Israel. Frauenverein

Jugendgruppe der deutschen Volkspartei

Jugendbund Friedr. Naumann, Jugendbund Otto Weidigen

Jugenddeutscher Orden Bruderschaft Herford

Landwirtschaftlicher Kreisverein

Ortsgruppe des Schleswig-Holsteiner Bundes

Saarverein (Dtsgr. Herford) Sanitätskolonne v. Notenkreuz

Stenographenverein. Stolz-Schrey Herford

Verband der weibl. Handels- und Büro-Angestellten e. B.

Verein ehem. Jäger und Schützen

Vereinigung ehem. Angehöriger des Landsturm-Bataillons

Detmold und Landwehr-Infanterie-Regiments 56

„Wandervogel“ e. B., Ortsgruppe Herford.

„Wandervogel“ e. B., Ortsgruppe Herford.

„Wandervogel“ e. B., Ortsgruppe Herford.

„Wandervogel“ e. B., Ortsgruppe Herford.

„Wandervogel“ e. B., Ortsgruppe Herford.

Lichtspielhaus „Wittkind“.

Höckerstraße Nr. 5. * Fernsprecher Nr. 690.

Von Freitag bis Montag:

4 genussreiche Tage! 4

„Hannerl und ihre Liebhaber“.

Ein Liebesreigen in 5 Bildern

nach Motiven des gleichnamigen Romans.

In den Hauptrollen:

Grete Freund, Felix Basch,

Karl Beckersachs.

Die Geschichte Hannerls ist die des lieben süßen Wiener Mädels,

das jung und lustig Liebesabenteuer. Der an sich starke Stoff

wird jedermann fesseln!

Was den Film aber für Herford besonders bemerkens-

wert macht, das ist die Mitwirkung der zwei bekannten

sympathischen Meister-Ringkämpfer aus der im Vorjahre

in unserem Theater abgehaltenen Ringkampf-Konkurrenz!

Aus diesem Anlasse veranstalten wir ein

Preis-Ausschreiben

und verweisen auf unsere diesbezügliche Anzeige in der heutigen Nr.

Ein Expressertrick!

Ein Erlebnis des berühmten Detektivs

JOE DEERS

in 4 groß angelegten, verwegenen Akten. Dieses neue Erlebnis des

Detektivs Joe Deers grenzt mit seiner verblüffenden Hand-

lung an die gern gesehene Harry-Hill-Filme.

Hasemanns Töchter.

Auspiel in 3 Akten nach dem gleichnamigen Bühnenwerke.

In den Hauptrollen die beliebten Darsteller:

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.

Konrad Dreher und Leo Peukert.